

# Politikwissenschaft UH

Die Politikwissenschaftler/innen haben während ihres Studiums die Politik und die öffentliche Verwaltung im Fokus, was sich jedoch nicht direkt in den **Beschäftigungsbereichen** niederschlägt: Sie arbeiten im Jahr nach dem Masterabschluss häufiger im privaten Dienstleistungsbereich (gut 30 Prozent) als in der öffentlichen Verwaltung (gut 20 Prozent). Je nach Jahrgang sind 10 bis 20 Prozent bei Verbänden und Organisationen beschäftigt, d. h. bei halböffentlichen und privaten, in der Regel nicht gewinnorientierten Institutionen. Etwa ein Fünftel der Absolventinnen und Absolventen ist im Jahr nach dem Masterabschluss an der Hochschule verblieben.

Die **Beschäftigungssituation** ist nach einem Masterabschluss in Politikwissenschaft traditionell eher ungünstig. Obwohl die Politologie kein berufsorientiertes Studium und das Fach in der Westschweiz viel stärker vertreten ist, wo sich die Arbeitsmarktsituation traditionell ungünstiger präsentiert als in der Deutschschweiz, haben sich im Vergleich über die letzten Jahrzehnte die Beschäftigungschancen der Absolventinnen und Absolventen insgesamt verbessert: In früheren Jahrzehnten lag die Zahl an erwerbslosen Stellensuchenden meist deutlich über 10 Prozent, in den letzten Jahren bewegt sie sich im Bereich von 6 bis 11 Prozent. Auch dies sind allerdings immer noch deutlich mehr als unter den Masterabgänger/innen der UH insgesamt. Zudem geben 2019 57 Prozent der befragten Politologinnen und Politologen an, bei der Suche nach einer geeigneten Stelle auf Schwierigkeiten gestossen zu sein (Master UH total: 37 Prozent).

Es ist für Politologen und Politologinnen beim **Berufseinstieg** zudem nicht einfach, eine studiumsadaquate Stelle zu finden: 25 Prozent arbeiten im Jahr nach dem Masterabschluss an einer Stelle, die keinen inhaltlichen Bezug zu ihrem Studium hat. Das sind mehr als doppelt so viele wie beim Durchschnitt der Vergleichsgruppe. Es gibt für sie zudem kaum traditionelle Strukturen, die den Übergang in den Beruf erleichtern. Sie müssen sich ihren Weg individuell suchen. Dies zeigt sich auch darin, dass die Hälfte von ihnen an Stellen arbeitet, für die auch ein Abschluss in einem verwandten Studiengang in Frage gekommen wäre.

Das durchschnittliche jährliche **Einkommen** liegt nach einem Masterstudium in Politologie mit 78 000 Franken beim Durchschnitt aller Masterabgänger/innen der Universitäten. Analog zu den breit gestreuten Beschäftigungsbereichen weist es aber eine extrem grosse Streuung auf. Es reicht vom minimalen Praktikumslohn bei einer NGO bis zu 100 000 Franken für Angestellte mit Kaderfunktion im privaten Dienstleistungsbereich oder in der öffentlichen Verwaltung.

## Kennzahlen der Stichprobe

<b>Tabelle 1: Absolvent/innen (in Prozent)</b>		
<b>Fach</b>	Bachelor (n=615)	Master (n=302)
Politikwissenschaft	100	100
<b>Hochschule</b>		
ETH Zürich	–	5
Universität Bern	–	12
Université de Genève	51	14
Université de Lausanne	12	23
Universität Luzern	2	1**
Universität St.Gallen	16	27
Universität Zürich	19	18
<b>Geschlecht</b>		
Männer	47	46
Frauen	53	54

\*\*1 bis 5 Fälle

Etwa gleich viele Politologen und Politologinnen wie bei den Bachelorabsolvent/innen UH üblich beginnen im Jahr nach ihrem Bachelorabschluss ein Masterstudium. 74 Prozent von ihnen geben als Begründung dafür an, dass der Bachelorabschluss nur ein Zwischenschritt sei. Als weitere Gründe für ein Masterstudium werden die Verbesserung der beruflichen Chancen (79 Prozent) oder die fachliche Spezialisierung (62 Prozent) genannt.

<b>Tabelle 2: Kennzahlen betreffend Masterübertritt (in Prozent)</b>		
	Politikwissenschaft	UH Total
Übertritt ins Masterstudium	85	88

## Entwicklung des Arbeitsmarkts

Wie Tabelle 3 zeigt, kann in konjunkturell schlechten Zeiten der Anteil an erwerbslosen Stellensuchenden im Jahr nach dem Masterabschluss bis gegen 20 Prozent steigen. Die Situation beim Übergang vom Studium in den Beruf ist damit für Politologinnen und Politologen wesentlich schwieriger als für die Gesamtheit der Universitätsabgänger/innen. Sie gehörten in den vergangenen Jahren meist zu den Absolvent/innen, die im Jahr nach ihrem Studium am häufigsten auf Stellensuche waren. Aktuell sind 6 Prozent auf Stellensuche, bei den Geistes- und Sozialwissenschaftler/innen sind es deren 5 Prozent.

**Tabelle 3: Kennzahlen Erwerbssituation nach einem Masterabschluss UH (in Prozent)**

	erwerbstätig	stellen-suchend	Stelle zuge-sichert	Erwerbs-verzicht
Politikwissenschaft 2003	67	16	4	13
Politikwissenschaft 2005	70	17	2	11
Politikwissenschaft 2007	75	11	5	9
Politikwissenschaft 2009	74	16	3	8
Politikwissenschaft 2011	85	10	1**	4
Politikwissenschaft 2013	87	6	2*	5
Politikwissenschaft 2015	80	11	3	6
Politikwissenschaft 2017	80	8	1*	10
Politikwissenschaft 2019	86	6	2*	6
<b>UH Total 2019</b>	<b>89</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>5</b>

\*6 bis 10 Fälle; \*\*1 bis 5 Fälle

## Beschäftigungsbereiche

Auffallend viele Politologinnen und Politologen sind in der öffentlichen Verwaltung sowie in Verbänden und Organisationen tätig – der Anteil ist jeweils rund doppelt so gross wie bei den Geistes- und Sozialwissenschaften üblich. Im Bereich der öffentlichen Verwaltung sind die Befragten vor allem in der allgemeinen öffentlichen Verwaltung (kantonale und Bundesverwaltung) tätig. Bei Verbänden und Organisationen arbeiten sie beispielsweise in kulturellen und wissenschaftlichen Organisationen, in Arbeitgeber-/nehmer- und Berufsverbänden, in gemeinnützigen Organisationen oder in internationalen Organisationen mit Behördencharakter.

Im Bereich der privaten Dienstleistungen sind Politologinnen und Politologen zum Beispiel in Unternehmens- und Personalberatungen, Versicherungen, Banken, Planungsbüros oder im Bereich Werbung und Public Relations tätig. In Lehre und Forschung sind sie vor allem an Universitäten, sehr selten auch an Fachhochschulen beschäftigt.

Die Berufsbezeichnungen der Politikwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sind vielfältig und reichen vom Dienstleistungsberuf über leitende Beamtinnen und Beamte bis zu administrativen Berufen und vielen mehr.

**Tabelle 4: Beschäftigungsbereiche nach einem Masterabschluss UH (in Prozent)**

	Politikwissenschaft	UH Total
Hochschule	17	16
Schule	1**	6
Rechtswesen	0	7
Information und Kultur	7	2
Gesundheitswesen	1**	13
Pädagogische, Psychologische, Soziale Dienste	4*	2
Land- und Forstwirtschaft	1**	1
Industrie	3*	5
Energie- und Wasserversorgung	0	0
Private Dienstleistungen	32	36
Öffentliche Verwaltung	23	8
Kirchlicher Dienst	0	1
Verbände und Organisationen	12	3

\*6 bis 10 Fälle; \*\*1 bis 5 Fälle

## Erwerbssituation nach Abschlussgrad

85 Prozent der **Bachelorabsolventinnen und -absolventen** im Fach Politikwissenschaft beginnen im Jahr nach dem Abschluss ein Masterstudium. Jene, die (noch) kein Masterstudium beginnen, möchten berufliche Erfahrungen sammeln (48 Prozent). 20 Prozent sind der Meinung, ein Masterstudium sei nicht notwendig. Die erwerbstätigen Bachelorabsolvent/innen sind häufig an Stellen beschäftigt, für die kein Hochschulabschluss nötig wäre und die keinen inhaltlichen Bezug zum Studium aufweisen. Es ist zu vermuten, dass einige von ihnen später noch ein Masterstudium aufnehmen werden.

Nach dem **Masterabschluss** beginnen verhältnismässig wenige Politikwissenschaftler/innen – nur 22 Prozent – eine Weiterbildung. Insgesamt streben 9 Prozent von ihnen ein Doktorat an. Zudem befinden sie sich häufiger auf Stellensuche als andere und der Berufseinstieg bereitet ihnen mehr Schwierigkeiten. Diese führen 57 Prozent der Betroffenen auf die Stellensituation im studierten Bereich zurück, über 80 Prozent auf fehlende Berufserfahrung. Absolvent/innen ohne spezifische Berufserfahrungen bekunden denn auch noch mehr Schwierigkeiten bei der Stellensuche als jene, die schon Praxiserfahrung mitbringen (69 vs. 53 Prozent).

Bis sie zu einer Anstellung kommen schreiben die jungen Politikwissenschaftler auch dreimal so viele Bewerbungen wie der Durchschnitt der UH-Absolvent/innen (15 statt fünf). 50 Prozent haben eine Anstellung über Inserate in Print- oder Onlinemedien gefunden, 20 Prozent über persönliche Kontakte und 15 Prozent über Spontanbewerbungen. Haben sie eine Anstellung gefunden, sind 47 Prozent der Politikwissenschaftler/innen mit dem Einkommen und 75 Prozent mit dem Stellenpensum zufrieden, 15 Prozent würden gerne weniger arbeiten.

Weitere Kennzahlen zum Berufseinstieg können der Tabelle 5 entnommen werden.

**Tabelle 5: Kennzahlen Berufseinstieg Absolvent/innen Politikwissenschaft UH (in Prozent)**

	Bachelor <sup>1</sup> Politikwis- senschaft (n=92)	Bachelor <sup>1</sup> UH Total	Master Politikwis- senschaft (n=302)	Master UH Total
Anteil Stellensuchende	7*	5	6	4
Schwierigkeiten, eine den Erwartungen entsprechende Stelle zu finden	47	42	57	37
Studium als gute Grundlage für den Berufseinstieg betrachtet	27	38	48	61
Rückblickend betrachtet nochmals dasselbe Studium wählen	52	57	61	71
<b>Erwerbstätige:</b>				
Jahresbruttoeinkommen <sup>2</sup> (in Franken)	60 000	67 000	78 000	78 000
Mehrere Erwerbstätigkeiten werden ausgeübt	23	19	10	11
Berufliche Stellung Praktikant/in	12*	15	16	13
Kein inhaltlicher Bezug zwischen Studium und jetziger Tätigkeit	52	37	25	11
Hochschulabschluss für jetzige Tätigkeit verlangt?				
Nein	57	56	17	15
Ja, im entsprechenden Fach	0	14	10	39
Ja, auch in verwandten Fächern	25	21	52	35
Ja, aber ohne spezifische Fachrichtung	18	9	21	11
Aktuelle Tätigkeit wird angesehen als				
längerfristige Tätigkeit	29	45	45	47
zusätzliche Ausbildungsstation	42	34	48	48
Gelegenheitsjob	28	21	7	6
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Pensum < 90 Prozent)	52	49	27	28
Anteil befristet Angestellte	34	28	48	48

<sup>1</sup>Bezieht sich nur auf jene Bachelorabsolvent/innen, die im Befragungsjahr (noch) kein Masterstudium aufgenommen haben.

<sup>2</sup>Als statistisches Mittel wurde der Median verwendet. Die Einkommen der teilzeitlich beschäftigten Personen wurden auf 100 Prozent hochgerechnet.

\*6 bis 10 Fälle